



GEO



BAU



AGRAR



HEIM



INDUSTRIE



PACK



ÖKO



SMART

WESOM Textil GmbH | August-Bebel-Straße 6a | 02785 Olbersdorf

Verarbeitungshinweise für Uferbefestigungsmatten

1. Die Verlegung am oberen Ende des Wasserlaufes (in Fließrichtung) beginnen.
2. Die Matten an der Böschung und anschließend am Boden des Wasserlaufes verlegen.
3. Die Matten am Boden des Wasserlaufes überlappen die Matten von der Böschung. Zusätzlich zur Böschung werden auch die Matten am Boden in Fließrichtung dachschindelartig überlappt. Alle Matten sollen mindestens 30 cm überlappen.
4. Bei längeren Einläufen und Rinnen ist nach 15 m eine Sicherung der Überlappungsstellen mit Erdnägeln und Steinen notwendig. Diese Befestigung verhindert wirksam eine Unterspülung.
5. Die Mattenenden werden am Abschluss des zu sichernden Bereiches eingegraben. Bei hoher Fließgeschwindigkeiten sind bei den Bodenmatten Befestigungen mit Erdnägeln im Abstand von ca. 10 m in Doppelreihen empfehlenswert.

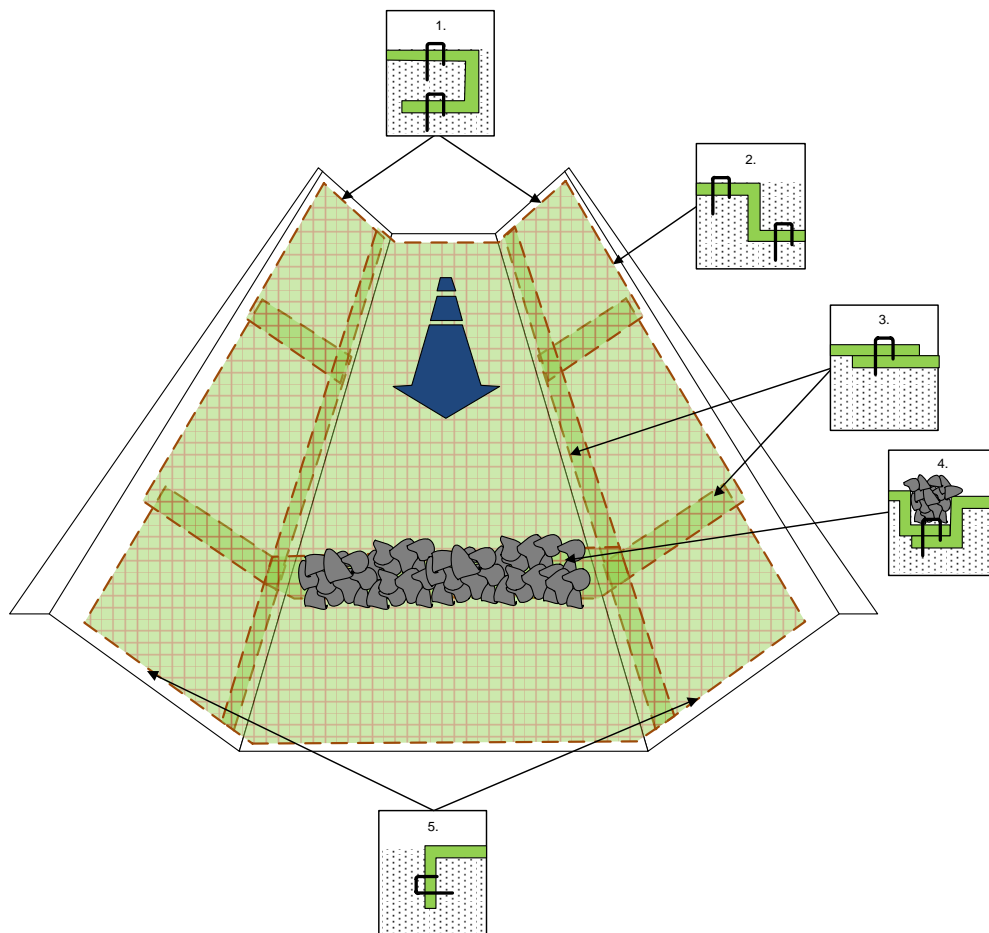


Abbildung 1: Schema zur Verlegung von Uferbefestigungsmatten

Haftungshinweis:

Die hier bereitgestellten Informationen wurden sorgfältig geprüft. Jedoch kann keine Garantie dafür übernommen werden, dass alle Angaben vollständig, richtig und in letzter Aktualität dargestellt sind.

Verarbeitungshinweise für Ufermatten

Neben der Planung und Auswahl stellt die Einhaltung der Technologie und die Qualität bei der Verlegung der Ufermatten einen wesentlichen Schwerpunkt für einen optimalen Begrünungseffekt dar. Fehler bei dem Verbau können im schlimmsten Fall zu einem Totalausfall der Begrünung führen. Vor allem große Unebenheiten, die einen Kontakt der Matten mit dem Boden verhindern, fehlender Mutterboden und eine schlechte Befestigung der Matten führen häufig zu Begrünungsausfällen.

Ein qualitativ hochwertiger Verbau ist daher die Voraussetzung für eine funktionierende Begrünung!

VERARBEITUNG

1. Ufermatten mit eingearbeitetem Saatgut und eventuell weiteren Zusatzstoffen müssen fachgerecht transportiert und gelagert werden. Die Matten sind möglichst zeitnah nach dem Eintreffen auf der Baustelle zu verlegen. Sollte dies nicht möglich sein, sind die Matten trocken und dunkel zu lagern. Die Lagerzeit sollte auch bei unbeschädigter Verpackung 10 Tage nicht überschreiten, um ein vorzeitiges Aufkeimen des eingearbeiteten Grassamens zu vermeiden.
2. Die Böschung ist entsprechend der Anforderungen zu profilieren und der Verlegeuntergrund muss ebenflächig und fein planiert werden. Steine, Erdklumpen, Wurzeln und weitere Gegenstände sind zu entfernen.
3. Der Untergrund muss ausreichend huminöse Bestandteile enthalten, um das Anwachsen der Gräser zu ermöglichen. Andernfalls ist eine huminöse Oberbodenschicht von 5-7 cm auf der Böschung anzudecken, ebenflächig abzuziehen und eventuell leicht vorzuverdichten. Die Beschaffenheit und die Stärke des Oberbodens ist von der Art des Bodens sowie der Gleichmäßigkeit der Böschung abhängig. Die Oberbodenschicht soll aber auf keinem Fall 10 cm übersteigen. Die Oberflächenschicht ist mit dem Unterboden gut zu verzahnen. Gleitebenen zwischen den Schichten sind zu vermeiden.
4. Die Ufermatten sind in Fallrichtung der Böschung auszurollen. Die Überlappung der benachbarten Bahnen soll mind. 10 cm betragen. Die Hauptwindrichtung sollte dabei beachtet werden.
5. 0,5 m bis 1,0 m hinter der Böschungsschulter werden die Bahnen in einem ca. 20 cm bis 30 cm tiefen und 45 cm breiten Graben mit Erdnägeln befestigt. Der Graben wird aufgefüllt und verdichtet.
6. Die Matten werden dachschindelartig verlegt und die Mattenenden sind mind. 15 cm in Längsrichtung zu überlappen. Bei der Verlegung ist darauf zu achten, dass die Bahnen flächig auf dem Untergrund aufliegen und nicht spannen.
7. Entlang der Überlappungen sind in einem Abstand von 1,0 m die Matten zu befestigen. Bei schweren Böden werden Erdnägel mit ca. 20-30 cm Länge eingesetzt. Bei lockeren oder sandigen Böden sollten Erdnägel mit 30-40 cm Länge verwendet werden. Auf jeden Fall muss ein Abheben der Matten durch Wind vermieden werden!
8. Am Böschungsfuß sind die Matten ebenfalls in einem Graben oder zumindest mit Erdnägeln und zusätzlich mit Steinen zu sichern.
9. Zur Verbesserung des Kontaktes der Ufermatten mit dem Untergrund sind die Matten leicht breitwürfig mit feinkrümeliger Erde zu bewerfen (ca. eine Schaufel pro m²).
10. Bei mageren Böden ist eine Volldüngerzugabe von etwa 50 g/m² nach ca. 3-4 Wochen nach dem Aufgehen der Saat erforderlich.
11. Soweit möglich, sollte nach dem Verlegen der Matten bewässert werden, um die Keimung in Gang zu setzen. Dringend erforderlich ist eine Bewässerung bei Trockenperioden, wo nach ca. 2-3 Wochen

nach der Verlegung der Matten nochmals gewässert werden sollte. Ohne Bewässerung verzögert sich die Keimung und das Wachstum erheblich.

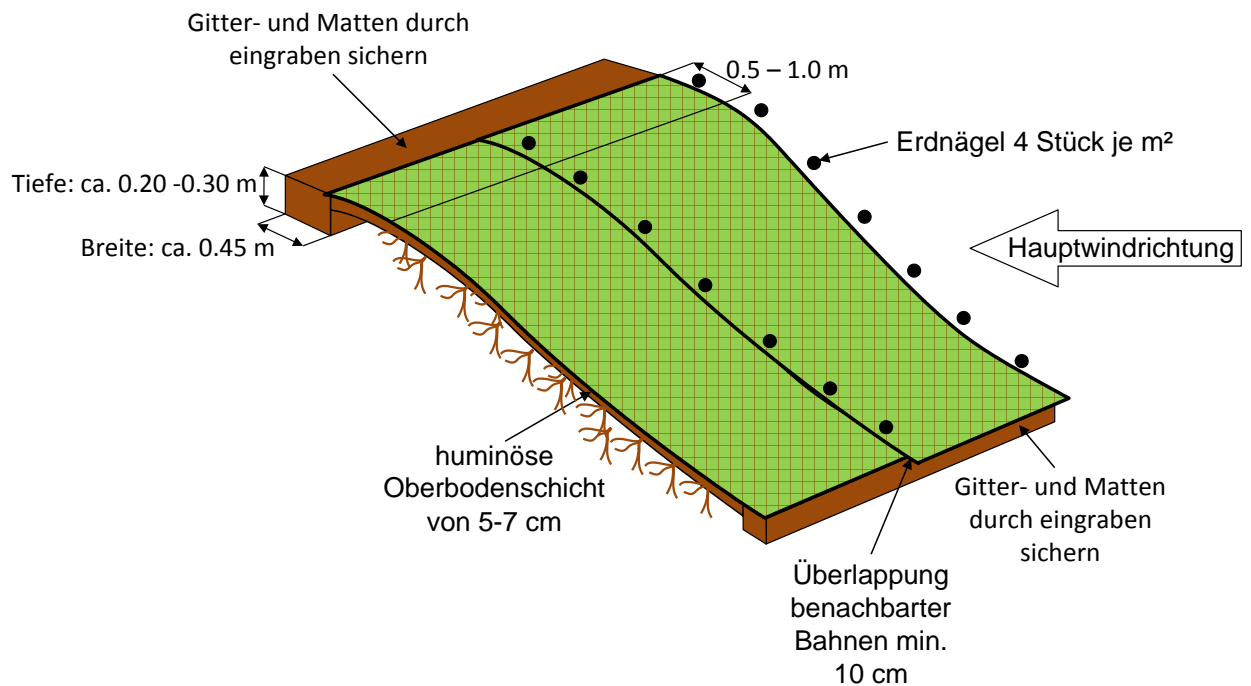


Abbildung 2: Schema zur Verlegung von Ufermatten

PFLEGE

Die Bauweisen beinhalten den Verbau von lebendem und nichtlebendem Baumaterial. Der Erosionsschutz der Flächen kann erst durch die Entwicklung der Pflanzen seine volle Wirkung erreichen. Pflegemaßnahmen können den Zeitraum bis zur Erreichung dieser Schutzwirkung abkürzen. In diesem Zeitraum sind auch kleinste, neu entstandene Erosionsrinnen auszubessern und neu zu begrünen. Die Pflegemaßnahmen sind umso intensiver, je extremer die Rahmenbedingungen auf den zu begrünenden Flächen sind. Bei einer erfolgreichen Begrünung auf der Basis einer richtigen Wahl der Bauweise, der Auswahl der Matten sowie Pflanzenarten verbunden mit einem qualitativ hochwertigen Verbau bedarf es in den meisten Fällen nach dem zweiten Jahr keiner Pflege mehr.